

21. Jahrgang, 1. März 2006, 1.60 €

174. Jahrgang seit 1852, Nr. 59

Dolomiten

www.dolomiten.it

Tagblatt der Südtiroler

Bozen, Samstag/Sonntag, 11./12. März 2006

KINDESENTZUG / Interview

Italien nicht gut für deutsche Kinder

Kampf einer Libanesin gegen Jugendamt um ihre Söhne – Vorwurf: Kindesentführung

Bozen – Joumana Gebara Al-Attar begann am 9. Oktober 2004 fünf Monate lang kämpfte die gehörige Libanesin gegen das deutsche Jugendamt um ihre Söhne. Im Vorjahr holte sie die beiden kurzerhand zu sich nach Bozen. Mit einem Buch will sie nun über die Missstände in Deutschland aufmerksam machen.

„Dolomiten“: Gab es bereits vor Ihrem Umzug nach Bozen Ansichten, dass das deutsche Jugendamt dumm ist?
Joumana Gebara: Alles passierte im Kindesalter mit dem Jugendamt. In der Zeit, in der ich in Bozen auf Wohnungssuche war, hat mir eine Anwaltskanzlei Tagestmutter bezahlt.

„D“: Und dem waren plötzlich die Kinder weg?
Gebara: Ja. Das Jugendamt hatte die Kinder einfach aus der Familie genommen. Fünf Monate lang hatte ich keinen Kontakt zu ihnen. Dabei hätte man mir innerhalb von drei Tagen einen Gerichtsbeschluss vorlegen müssen. Bekommen habe ich dies nach vier Monaten.

„D“: Warum dieser Sinneswandel beim Jugendamt?
Gebara: Die Beschuldigung von Seiten des Amtes war, dass ich eine alleinerziehende berufstätige Mutter bin. Warum man mir meine Kinder wirklich weggenommen hat, weiß ich bis heute nicht. Auch die Beamten der Bozener Quisur kamen bei



Joumana Gebara kämpfte über Monate hinweg um ihre Söhne – mit Erfolg. Foto: D. Vogl

ihren Ermittlungen nicht weiter. Die einzige Antwort, die sie beim deutschen Jugendamt er-

hielt, war: Es sei gegen das Wohl deutscher Kinder, dass sie nach Italien auswandern.

„D“: Was haben Sie gegen das Unrecht unternommen?
Gebara: Ich habe gemerkt, dass in Deutschland Recht haben und Recht bekommen zwei verschiedene Paar Schuhe sind. Da bin ich selber hingefahren und habe meine Kinder geholt ... und eine Anzeige wegen Kindesentzug bekommen.

„D“: Ist das denn beim deutschen Jugendamt so üblich?
Gebara: Das Jugendamt greift massiv ein, zerstört ganze Familien. Wo Kinder misshandelt oder vernachlässigt werden, ist das auch richtig. Aber ich will meinen Kindern nur eine gute Mutter sein.

„D“: Sie sind kein Einzelfall?

Gebara: Leider nein. Es gibt Menschen, die seit zehn Jahren vergebens um ihre Kinder kämpfen. Dabei reden wir hier über Deutschland, nicht etwa über Irak oder Syrien. In diesem Punkt fehlt dem Staat die nötige Sensibilität. In Deutschland gibt es zu viele Gesetze und zu wenig Menschlichkeit.

„D“: Sie haben mit Deutschland also abgeschlossen?

Gebara: Ich habe 15 Jahre in Deutschland gelebt und das Land geliebt, war sogar politisch engagiert. Aber ich bin sehr enttäuscht darüber, was man mir angetan hat.

„D“: Und in Südtirol?
Gebara: Hier in Südtirol möchte ich nur leben. Hier bin ich einfach nur Mensch.
Int.: Michael Eschig/falter

„Als ich zurückkam, waren meine Söhne weg“

Bozen (ca) – Joumana Gebara (38) ist Mutter einer Tochter (15) und zweier Söhne (sechs und sieben). Nach abgeschlossenem BWL-Studium in Deutschland macht sich die gehörige Libanesin 2004 in Bozen auf Arbeitssuche, wird fündig und macht sich mit Einnahmen des Jugendamtes auf Wohnungssuche. Mit den Vätern der Kinder, mit denen sie ein gemeinsames Sorge-

recht vereinbart, ist das abgesprochen. Als Gebara nach acht Tagen nach Deutschland zurückkehrt, um ihre Kinder zu holen, ist nur mehr ihre Tochter da. Der ältere Sohn wurde zu einer Pflegefamilie gebracht, vom jüngeren fehlt zunächst jede Spur. Das Jugendamt hat die Mutter kurzerhand das Sorgerecht entzogen. Der Grund dafür: Ihr Umzug sei gegen das Wohl der Kinder. Es beginnt

ein Kampf gegen das deutsche Jugendamt. Erst nach Monaten kehrt zu Joumana Gebara ihre Söhne zu sich nach Bozen zu holen. Unter dem Titel „Nicht ohne meine Kinder“ ist im Laibke Verlag ein Buch erschienen, in dem Joumana Gebara und Karin Jäckel die unfassbare Geschichte erzählen, die kein Einzelfall in Deutschland ist. Es wurde gestern in Bozen erstmals vorgestellt.

174